

KEM Maßnahmen 2026 – 2029

Die 5 Gemeinden des östlichen Tullnerfeldes (St. Andrä-Wördern, Zeiselmauer-Wolfpassing, Muckendorf-Wipfing, Königstetten, Tulbing) analysieren im Rahmen der Klima- und Energiemodellregion (Projekt gefördert durch den Klima- und Energiefonds) seit 2015 diverse Themenbereiche von klimarelevanten Maßnahmen. Es soll das Potential an Verbesserungen im Bereich der Mobilität, der Energieeffizienz und der Energieaufbringung mittels Erneuerbarer Energien aufgezeigt werden und Musterprojekte initiiert werden.

Ziele:

- Kooperation der Region
- Verstärkung der Attraktivität der Region durch klimarelevante Maßnahmen
- Erhöhung des regionalen Energieeigenversorgungsgrades
- Stärkung der regionalen Wertschöpfung
- Erhöhung der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung durch aktive Öffentlichkeitsarbeit
- Reduktion der CO₂-Emissionen in der Region
- Steigerung der Lebensqualität für die Bewohner:innen



Um diese Ziele zu erreichen, wurden für die dritte Weiterführungsphase der KEM acht neue Maßnahmen mit diversen Arbeitspaketen entwickelt, die im Zeitraum 2026 bis 2029 umgesetzt werden. In Zusammenarbeit von Gemeinden, Stakeholdern und KEM sollen die Arbeitsbereiche um Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, nachhaltige Mobilität, etc. bearbeitet werden.

Weitere Informationen zu Themen, Aktionen und Veranstaltungen sind hier zu erhalten:

- Website: kem.tullnerfeld-ost.at
- Facebook: [KEM.KLAR.Tullnerfeld.OST](https://www.facebook.com/KEM.KLAR.Tullnerfeld.OST)
- Instagram: [kem.klar.tullnerfeld.ost](https://www.instagram.com/kem.klar.tullnerfeld.ost)
- YouTube: [KEM_KLAR_Tullnerfeld_OST](https://www.youtube.com/KEM_KLAR_Tullnerfeld_OST)
- Mail: kem@tullnerfeld-ost.at

Organisatorische Grundlage:

Die Weiterführung der KEM Tullnerfeld OST wird durch ein laufendes Projektmanagement begleitet. Dieses sichert Koordination, Abstimmung mit den Gemeinden, Berichtswesen, Vernetzung, KEM-QM-Abstimmungen und die organisatorische Umsetzung der Maßnahmen. Öffentlich im Mittelpunkt stehen jedoch die folgenden acht inhaltlichen Maßnahmen.

MA 1 Integrierte Mobilität

Die Maßnahme „Integrierte Mobilität“ zielt darauf ab, den öffentlichen Verkehr, den Radverkehr sowie kommunale und betriebliche Mobilitätslösungen in der Region weiterzuentwickeln. Ein Schwerpunkt liegt auf Mobilitätsangeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, insbesondere rund um Haltestellen und den Zugang zum öffentlichen Verkehr. Dabei werden Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „NeMiMo“ aufgegriffen und in Richtung konkreter Umsetzungs- und Finanzierungskonzepte weiterentwickelt. Der Radverkehr soll als alltagstaugliche Mobilitätsform gestärkt werden, unter anderem durch Radsternfahrten, Befahrungen, Bedarfserhebungen und zielgruppenspezifische Radangebote. Gemeinden und Betriebe werden dabei unterstützt, klimafreundliche Mobilitätslösungen zu prüfen, etwa im kommunalen Fuhrpark, bei E-Mobilität oder bei betrieblichen Mobilitätsberatungen. Die Maßnahme verbindet Beteiligung, Fachplanung und praktische Testformate, damit aus Analysen konkrete nächste Schritte für Gemeinden und Betriebe entstehen können. Sie soll zur besseren Erreichbarkeit, zur Lebensqualität und zu praxistauglichen Alternativen im regionalen Mobilitätsalltag beitragen.

Zentrale Aktivitäten

- **ÖV-Angebote für junge Zielgruppen verbessern.**
Gemeinsam mit Gemeinden, Mobilitätsanbieter:innen, NÖ Regional mobil und weiteren Partner:innen sollen ausgewählte Haltestellen und Mobilitätsangebote geprüft werden. Daraus sollen realistische Verbesserungsmaßnahmen, Kommunikationsansätze sowie Umsetzungs- und Finanzierungskonzepte entstehen.
- **Radverkehr im Alltag sichtbarer und nutzbarer machen.**
Bewährte Formate wie die Radsternfahrt sollen fortgeführt und mit Befahrungen, Workshops und Erhebungen verbunden werden. Dabei werden Lücken im Radwegenetz, fehlende Abstellanlagen, Beschilderungen, Ladepunkte oder Reparaturmöglichkeiten gesammelt und für weitere kommunale Entscheidungen aufbereitet.
- **Zielgruppenspezifische Radangebote entwickeln.**
Für Familien, Alltagsradler:innen, E-Bike-Nutzer:innen oder sportlich orientierte Personen sollen passende Routen und Angebote entwickelt werden. E-Bike- und Lastenradaktionen sollen neue Nutzer:innen praktisch an klimafreundliche Mobilität heranführen.
- **Kommunales und betriebliches Mobilitätsmanagement unterstützen.**
Gemeinden und Betriebe sollen bei der Prüfung von E-Mobilität, Ladeinfrastruktur, Fahrzeugnutzung und Mobilitätsberatung begleitet werden. Dazu zählen kommunale E-Mobilitätspläne, Testeinsätze mit elektrischen Spezialfahrzeugen und Beratungsangebote für Betriebe aus Gewerbe und Landwirtschaft.

MA 2 Erneuerbare Energien ausbauen und in der Region nutzen

Diese Maßnahme bündelt Aktivitäten zum weiteren Ausbau erneuerbarer Stromerzeugung und zur besseren Nutzung erneuerbarer Energie in der Region. Im Mittelpunkt stehen Photovoltaik, Balkonkraftwerke, Erneuerbare Energiegemeinschaften und Speicherlösungen. Die Gemeinden sollen beim weiteren PV-Ausbau unterstützt werden, unter anderem durch PV-Entwicklungsfahrpläne und Beratungsangebote. Für Bürger:innen sollen niederschwellige Einstiegsmöglichkeiten über Balkonkraftwerke aufbereitet und regional beworben werden. Bestehende und neue Energiegemeinschaften sollen weiterentwickelt, besser vernetzt und an künftige Rahmenbedingungen angepasst werden. Speicherlösungen werden als Ergänzung zu PV, E-Mobilität, Energiemanagement und Energiegemeinschaften betrachtet. Die Maßnahme zielt darauf ab, erneuerbare Energie stärker regional zu erzeugen, lokal zu nutzen und dafür geeignete Entscheidungsgrundlagen bereitzustellen.

Zentrale Aktivitäten

- **PV-Ausbau in den Gemeinden und in der Region begleiten.**
Für alle fünf KEM-Gemeinden sollen PV-Entwicklungsfahrpläne erstellt werden. Ergänzend werden Beratungs- und Informationsformate für Private, Gewerbebetriebe und landwirtschaftliche Betriebe beworben und bei regionalen Veranstaltungen eingebunden.
- **Balkonkraftwerke als niederschwelligen Einstieg vorbereiten.**
Gemeinsam mit Gemeinden und regionalen Fachbetrieben soll ein abgestimmtes Angebot für Balkonkraftwerke entwickelt werden. Leicht verständliche Informationen, Flyer, Newsletter-Beiträge und Veranstaltungsformate sollen Bürger:innen Orientierung geben.
- **Erneuerbare Energiegemeinschaften weiterentwickeln.**
Bestehende Gemeinde-EEGs sollen durch Workshops, Beratungen und Abstimmungsgespräche begleitet werden. Neue kleinregionale Lösungen, Speicherintegration, E-Mobilität, Energiemanagement und mögliche Finanzierungsansätze werden aufbereitet.
- **Speicherlösungen und sektorgekoppelte Anwendungen vorbereiten.**
Geplant sind ein Standortkonzept für Großbatteriespeicher, Speicherkonzepte für Gemeindeobjekte und Konzepte zur Speicherintegration in Energiegemeinschaften. Auch Quartiers- und Grätzlspeicher sowie die Verbindung von PV, Speicher, Mobilität und Verbrauchssteuerung werden geprüft.

MA 3 Raumplanung

Die Maßnahme „Raumplanung“ schafft Grundlagen für klimafreundliche Mobilität, strategische Wärmeplanung und eine aktualisierte Energie-Inventur der Region. Im Bereich Mobilitätsraumplanung sollen räumliche Voraussetzungen für kurze Wege, sichere Verkehrsbereiche und klimafreundliche Alltagsmobilität analysiert werden. Dazu zählen ein gemeindeübergreifendes Tempo-30-Kataster, Untersuchungen zu autofreien Bereichen und Abstimmungen mit Mobilitäts- und Verkehrsplanungspartner:innen. Im Wärmesektor sollen bestehende Datenlücken geschlossen werden, insbesondere zu Heizsystemen, Energieausweisen, Anlagendaten und Gebäudedaten. Die Zusammenarbeit mit Gemeinden, Rauchfangkehrer:innen und relevanten Fachstellen soll die Datenqualität verbessern. Zusätzlich soll das bestehende Umsetzungskonzept der Region aktualisiert und um aktuelle Energie- und Effizienzpotenziale ergänzt werden. Die Maßnahme soll Gemeinden fundierte Entscheidungsgrundlagen für Mobilität, Wärmeversorgung und Energieplanung liefern.

Zentrale Aktivitäten

- **Mobilitätsraumplanung gemeindeübergreifend betrachten.**
Ein Tempo-30-Kataster soll verkehrsberuhigte Bereiche in den Gemeinden übersichtlich darstellen. Ergänzend werden Ortsbegehungen, Beratungen und Abstimmungen durchgeführt, um mögliche Umsetzungsschritte für sichere und klimafreundliche Mobilität vorzubereiten.
- **Wärmedatenbasis verbessern.**
Öl- und Gasheizanlagen sowie relevante Daten aus Anlagendatenbank, Energieausweis-Datenbank und AGWR sollen geprüft und strukturiert verbessert werden. Gemeinden und Rauchfangkehrer:innen werden eingebunden, um Datenlücken und Qualitätsdefizite zu identifizieren.
- **Datenqualität in den Gemeinden stärken.**
Kommunale Workshops sollen Bauämter, Energiebeauftragte und weitere relevante Akteur:innen bei Datenerhebung, Datenpflege und laufender Qualitätssicherung unterstützen. Damit soll die Grundlage für künftige Wärmeplanung verbessert werden.
- **Energie-Inventur und Umsetzungskonzept aktualisieren.**
Das bestehende Umsetzungskonzept soll überarbeitet und mit aktuellen Potenzialen, bisherigen Untersuchungen und quantifizierbaren Zielsetzungen ergänzt werden. Ergebnisse aus Mobilitäts- und Wärmeerhebungen sollen dabei einfließen.

MA 4 Sanierungsoffensive

Die Sanierungsoffensive soll Eigentümer:innen, Mehrparteienhäuser und Haushalte mit Unterstützungsbedarf bei Sanierung, Heizungsumstellung und Energieeinsparung unterstützen. Bewährte Formate wie die KlimaEnergieMesse, Thermografie-Aktionen und Beratungen werden weitergeführt und stärker auf konkrete Umsetzungsschritte ausgerichtet. Die KlimaEnergieMesse soll regionale Fachbetriebe, Energieberatung und externe Expert:innen zusammenbringen und als sichtbares Informations- und Aktivierungsformat dienen. Über Energiesprechstage, Schwerpunktveranstaltungen und Thermografie-Aktionen sollen Sanierungsentscheidungen vorbereitet werden. Muster-Sanierungskonzepte für typische Gebäude der Region sollen als verständliche Entscheidungshilfe dienen. Ein eigener Schwerpunkt widmet sich Energiegerechtigkeit und niederschwelliger Unterstützung für Haushalte mit besonderem Bedarf. Die Maßnahme verbindet Information, Beratung, regionale Wertschöpfung und konkrete Orientierung für nächste Schritte.

Zentrale Aktivitäten

- **KlimaEnergieMesse als regionales Beratungsformat durchführen.**
Die Messe soll Bürger:innen, regionale Fachbetriebe, Energieberatung und weitere Expert:innen zusammenbringen. Themen sind Sanierung, Heizungsumstellung, Gebäudetechnik, erneuerbare Energien und ergänzende Demonstrations- oder Testformate.
- **Beratungsoffensive für Private und Mehrparteienhäuser umsetzen.**
Energiesprechstage, Infoveranstaltungen, Thermografie-Aktionen und Schwerpunktformate sollen Sanierungs- und Heizungsumstellungsentscheidungen unterstützen. Die KEM übernimmt Koordination und Bewerbung, die fachliche Beratung erfolgt gemeinsam mit qualifizierten Partner:innen.
- **Muster-Sanierungskonzepte für typische Gebäude erstellen.**
Für ausgewählte Gebäudetypen der Region sollen fünf Muster-Sanierungskonzepte aufbereitet werden. Diese sollen Maßnahmenkombinationen, Kostenschätzungen, Förderhinweise und regionale Umsetzungsmöglichkeiten verständlich darstellen, ohne eine Detailplanung zu ersetzen.
- **Energiegerechtigkeit und niederschwellige Unterstützung stärken.**
Haushalte mit Unterstützungsbedarf sollen durch Informationskampagnen, Sprechstunden, soziale Multiplikator:innen und Beratungen besser erreicht werden. Ergebnisse aus dem Leitprojekt „KEMeinsam gegen Energiearmut“ sollen regional genutzt und in konkrete Unterstützungsmodelle übertragen werden.

MA 5 Kreislaufwirtschaft

Die Maßnahme „Kreislaufwirtschaft“ soll Ressourcenschonung, Wiederverwendung und nachhaltige Beschaffung stärker im kommunalen Alltag und in der Bevölkerung verankern. Ein Schwerpunkt liegt auf nachhaltiger öffentlicher Beschaffung und kommunalem Re-Use. Dabei werden bestehende Unterstützungsangebote, insbesondere der NÖ Dorf- und Stadterneuerung, in die Gemeinden gebracht und praktisch nutzbar gemacht. Bestehende regionale Angebote wie Reparatur-Cafés, Radbörsen, Kleiderbörsen und Tauschinitiativen sollen erfasst, sichtbarer gemacht und besser vernetzt werden. Zusätzlich sollen Gemeinden und Vereine bei der Umsetzung von „Sauberhaften Festen“ unterstützt werden. Die Maßnahme setzt auf einfache Praxishilfen, Workshops, Information und Begleitung. Ziel ist es, vorhandene Initiativen besser zu verbinden und Kreislaufwirtschaft im Alltag greifbarer zu machen.

Zentrale Aktivitäten

- **Nachhaltige öffentliche Beschaffung in Gemeinden unterstützen.**
Der aktuelle Stand der Beschaffungspraxis soll erhoben und mit bestehenden Angeboten zur nachhaltigen Beschaffung verknüpft werden. Für häufige Beschaffungsfelder sollen kompakte Unterlagen, Checklisten und Entscheidungshilfen entstehen.
- **Kommunales Re-Use praktisch vorbereiten.**
Für geeignete Sachgüter wie IT-Altgeräte oder andere gebrauchsfähige Gegenstände sollen einfache regionale Abläufe für Sammlung, Prüfung, Weitergabe oder soziale Nutzung entwickelt werden. Damit soll Wiederverwendung stärker in kommunale Abläufe integriert werden.
- **Reparatur-, Tausch- und Re-Use-Angebote sichtbar machen.**
Bestehende Initiativen wie Reparatur-Cafés, Radbörsen, Kleiderbörsen und Tauschformate werden erhoben und über KEM- und Gemeindekanäle beworben. Workshops und Aktivierungsformate sollen Zusammenarbeit und Synergien zwischen den Angeboten unterstützen.
- **„Sauberhafte Feste“ in der Region forcieren.**
Gemeinden, Vereine und Veranstalter:innen sollen Informationen zur Anmeldung, zu Mindeststandards und zu praktischen Umsetzungsmöglichkeiten erhalten. Die Zusammenarbeit mit Abfallverbänden soll helfen, bestehende Unterstützungsangebote wie Beratung, Verleihmaterial oder Mehrweglösungen besser nutzbar zu machen.

MA 6 Aus der Region – für die Region: co-kreative Klimakommunikation mit Kunst und Wissenschaft

Diese neue Maßnahme verbindet wissenschaftliche Inhalte, künstlerische Ausdrucksformen und regionale Beteiligung. Ziel ist es, Klimaschutzthemen in eine lokal verständliche und kulturell anschlussfähige Form zu bringen. Regionale Akteur:innen wie Vereine, Musikschule, Chöre, Blasmusik oder weitere Gruppen sollen bereits ab der Ideenfindung eingebunden werden. Ein interdisziplinäres Kernteam entwickelt mehrere Formatvarianten, prüft diese gemeinsam mit regionalen Stakeholdern und setzt ein ausgewähltes Format öffentlich um. Die Maßnahme soll auch Menschen ansprechen, die klassische Informationsveranstaltungen bisher kaum erreichen. Dabei können konkrete regionale Klimaschutzprojekte einbezogen werden, etwa Mobilität, Energieeinsparung, Sanierung oder Beteiligungsformate. Die Erfahrungen sollen dokumentiert werden, damit das Format auch für andere KEM-Regionen nachvollziehbar und übertragbar wird.

Zentrale Aktivitäten

- **Kernteam und inhaltliche Leitlinien aufbauen.**
Zu Beginn wird ein Kernteam mit wissenschaftlicher, künstlerischer und partizipativer Expertise eingerichtet. Dieses legt Themen, Rollen, Arbeitsweise und inhaltliche Leitlinien für das regionale Format fest.
- **Formatvarianten entwickeln und regional sondieren.**
Bestehende Ansätze der Klimakommunikation mit Kunst sowie partizipative Klimakommunikation werden recherchiert. Daraus sollen drei mögliche Formatvarianten entstehen, die auf Verständlichkeit, Beteiligungspotenzial und regionale Anschlussfähigkeit geprüft werden.
- **Co-Kreation mit regionalen Akteur:innen durchführen.**
Das ausgewählte Format wird gemeinsam mit lokalen Gruppen und interessierten Personen weiterentwickelt. Dabei sollen regionale Perspektiven, Erfahrungen, Sprache und kulturelle Ausdrucksformen einfließen.
- **Öffentliche Umsetzung, Evaluierung und Transfer sicherstellen.**
Die Maßnahme sieht Proben, technische Vorbereitung, Kommunikation und eine öffentliche Aufführung oder Realisierung vor. Abschließend werden Wirkung, Gelingensfaktoren und Übertragbarkeit dokumentiert.

MA 7 Klimaschutz von und mit unserer Zukunft

Diese Maßnahme richtet sich an Kinder und Jugendliche und führt die Ergebnisse der Kinder-Klima-Konferenz 2025 weiter. Im Mittelpunkt steht die aktive Beteiligung junger Menschen an konkreten Klimaschutzprojekten in den Gemeinden. Die Maßnahme soll Ideen aus der Kinder-Klima-Konferenz aufgreifen, priorisieren und in umsetzbare Projekte überführen. Geplant sind Workshops mit Kindern und Jugendlichen sowie Pilotprojekte mit direktem Alltagsbezug. Themen sind unter anderem klimafreundliche Schulwege, Tausch- und Reparaturformate sowie Energiesparen in Schulen und Jugendeinrichtungen. Die Zusammenarbeit erfolgt mit Gemeinden, Schulen, Jugendgruppen, Vereinen, regionalen Betrieben und dem Verein MachMit!. Zusätzlich soll ein Dialogformat zwischen Kindern, Jugendlichen und Gemeindepolitik aufgebaut oder pilotiert werden.

Zentrale Aktivitäten

- **Workshops mit Kindern und Jugendlichen durchführen.**
In Workshops werden Ideen aus der Kinder-Klima-Konferenz ausgewählt, konkretisiert und nach Umsetzbarkeit, regionaler Relevanz und erwartetem Klimaschutzeffekt priorisiert. Ziel ist, aus Ideen realistische Projektansätze für die Gemeinden zu entwickeln.
- **Schulweg-Projekte umsetzen.**
Geplant sind Projekte zur Reduktion von Pkw-Kurzstrecken, etwa Schulwegchecks, Elternhaltestellen, Gehgemeinschaften, Radfahractionen oder bewusstseinsbildende Maßnahmen. Damit sollen klimafreundliche Alltagswege sichtbarer und nutzbarer werden.
- **Tausch-, Reparatur- und Ressourcenschonungsformate entwickeln.**
Kinder und Jugendliche sollen Formate für Kleidung, Spielzeug, Schulartikel oder Alltagsgegenstände mitgestalten. Dadurch sollen Wiederverwendung, längere Nutzungsdauer und Kreislaufwirtschaft praktisch erfahrbar werden.
- **Energiesparaktionen und Dialog mit Gemeinden verankern.**
In Schulen und Jugendeinrichtungen sollen Energiedetektiv-Aktionen, Stromspar-Challenges oder Kampagnen zu Licht, Lüftung und Stand-by-Verbrauch umgesetzt werden. Ein regelmäßiges Dialogformat mit der Gemeindepolitik soll erfolgreiche Projekte sichtbar machen und kommunal anschlussfähig halten.

MA 8 Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Die Maßnahme „Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung“ bildet die kommunikative Basis der KEM-Arbeit in der Weiterführungsphase. Sie sorgt dafür, dass Gemeinden, Bürger:innen, Betriebe, Vereine und weitere Interessierte laufend über KEM-Themen, Veranstaltungen, Beratungsangebote und Fördermöglichkeiten informiert werden. Das KEM-Büro bleibt eine Anlaufstelle für Fragen und Projektideen. Die bewährten KEM-&-KLAR-Stammtische sollen alle zwei Monate aktuelle Themen aufgreifen und Expert:innen, Gemeinden und Bevölkerung in Austausch bringen. Die Online-Kommunikation über Homepage, Newsletter, Social Media und Gem2Go wird weitergeführt und qualitativ ausgebaut. Regionale Medienarbeit, Gemeindezeitungen und Presseaussendungen sollen die Sichtbarkeit der KEM in der Region sichern. Die Maßnahme unterstützt damit auch die anderen Maßnahmen, indem sie Informationen bündelt, Beteiligung ermöglicht und Ergebnisse öffentlich zugänglich macht.

Zentrale Aktivitäten

- **KEM-Präsenz und Ansprechbarkeit sichern.**
Das KEM-Büro dient weiterhin als Anlaufstelle für interessierte Bürger:innen, Gemeinden und regionale Akteur:innen. Zusätzlich nimmt der MRM an Gemeindeausschüssen und Abstimmungen teil, um Fragen und Projektideen direkt aufnehmen zu können.
- **KEM-&-KLAR-Stammtische weiterführen.**
In Kooperation mit der KLAR-Region sollen alle zwei Monate Stammtische zu aktuellen Themen stattfinden. Impulsvorträge, Diskussionen und interaktive Formate ermöglichen Information, Austausch und die Aufnahme neuer Themen aus der Bevölkerung.
- **Online-Kommunikation und Serviceangebote ausbauen.**
Homepage, Newsletter, Social Media, Gem2Go und bestehende Online-Angebote sollen weiter betreut werden. Die Homepage soll qualitativ weiterentwickelt werden, etwa durch zusätzliche serviceorientierte Inhalte wie interaktive Karten oder vergleichbare Informationsangebote.
- **Regionale Medienarbeit und Veranstaltungskommunikation fortsetzen.**
Die KEM soll regelmäßig Presseaussendungen, Berichte, Veranstaltungseinladungen und Wissenswertes in Gemeindezeitungen und Regionalmedien veröffentlichen. Auch gemeindeeigene Veranstaltungen mit Klimaschutzbezug sollen über KEM-Kanäle sichtbar gemacht werden.